

Tag der wesensgemäßen Bienenhaltung im Ruhrgebiet



Am Samstag, den 13. April 2019 fand im Institut für Waldorfpädagogik am Annener Berg in Witten Annen, der TAG DER WESENSGEMÄßEN BIENENHALTUNG IM RUHRGEBIET statt.

Veranstalter waren die De IMMEN Regional Gruppe NRW und die „wesensgemäße Imkergruppe NRW“, unterstützt wurde die Veranstaltung von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft in Bochum und Demeter NRW. Der Tag war gelungen und ein sehr großer Erfolg!

130 bis 150 Menschen aus NRW und Rheinland Pfalz folgten unserer Einladung bei zum Teil Schneetreiben und kaltem Wind,

hörten die Vorträge, besuchten die Informationstische und hatten in der Pause genügend Zeit sich auszutauschen und zu stärken.



Wir hatten neben dem Infotisch zur WESENSGEMÄßEN BIENENHALTUNG einen Büchertisch mit aktueller Imkerliteratur, einen Tisch von einer Bienenweidefachberaterin zu Trachtpflanzen, einen zu Wildbienen und ihre Bedeutung unserem Ökosystem, ein Demeter Imker stellte seine von ihm entwickelte Strohbeute vor und einige Imker aus der veranstaltenden Gruppen hatten ihre isolierten Beuten ausgestellt. So konnten die Besucher in der Pause mit den Herstellern der isolierten Hochwabenbeute Ramelli II, der isolierten Melifera-Einraumbeute, dem Weißenseifer



Hängekorb und den Dadant-Strohbeuten in Kontakt treten, was auch gerne genutzt wurde.



Während Albert Muller, biodynamischer Imker und Bienenwissenschaftler aus den Niederlanden, uns auf seine bekannte humorvolle und sehr anschauliche Art und Weise uns im ersten Vortrag seine Betriebsweise der SCHWARMIKEREI vorstellte und berichtete, dass er seit 10 Jahren keine Säurebehandlung mehr durchführen muss, da er seine Bienenvölker konsequent über Schwärme vermehrt und die dadurch bedingte natürliche Brutunterbrechung den Völkern hilft, mit der Varia zurecht zukommen, stellte Torben Schiffer, bekannt geworden als junger

Bienenwissenschaftler, der den Bücherskorpion zur natürlichen Varroareduzierung wiederentdeckte, und vielen Demeter-Imkern vom vorletztem BundesFachGruppenTreffen, wo er seinen Klimadeckel vorstellte, bekannt, in seinem Vortrag all unsere bisherigen Betriebsweisen in Frage.

Er arbeitet mittlerweile als Wissenschaftler für Prof. Dr. Jürgen Tautz an der Universität Würzburg /HOBOS, hat seinen eigenen Verein (BEENATURE-PROJECT) gegründet, und forschte in den letzten Jahren zur optimalen, die Bienen in ihrer natürlichen Lebensweise unterstützenden Bienenbehausung.

In diesen Untersuchungen fand der heraus, dass die Bienen sich in den am hohlen Baum orientierten Bienenbehausungen am wohlsten fühlen. Dort, ohne permanente imkerliche Einsätze, kann sich ein natürlicher Lebenszyklus, artgerechte Lebensbedingungen und zudem ein Habitat entwickeln, das stark zur Gesunderhaltung der Bienen beiträgt.



Unsere, am Honigertrag orientierte Betriebsweise, auch wenn wir als Demeter Imker die strengsten Richtlinien zu beachten haben, bringt die Bienen in einen Zustand, in dem sie uns die Honigkisten füllen, ihren natürlichen Putztrieb jedoch aus diesem Grunde vernachlässigen.

Das GROOMING, ein sich gegenseitiges Putzen, bei dem auch die Milben gegenseitig entfernt werden können, entfällt, die Bienen sind bienenfleißig und verausgaben sich.

Unsere rechteckigen Beuten sind zu groß und häufig finden sich nach der Auswitterung durch die Kältebrücken Schimmelpilze in den Ecken und auf den äußeren Futterwaben. Diese Schimmelpilzsporen lassen sich auch in den Bienen nachweisen und schwächen nachhaltig ihr Immunsystem.

Aufgrund all seiner Untersuchungen und Forschungsergebnisse hat Torben Schiffer jetzt seine eigene Beute entwickelt, den SCHIFFER-TREE. Eine, dem hohlen Baum nachempfundene und wie ein Faß aus Hirnholz gebaute, 30 cm im Außenmaß messende

hohe, runde Röhre. Das Innenvolumen fasst nicht mehr als 35 Liter und wer mag, kann in der gleichen Bauweise einen Honigraum aufsetzen, der nicht mehr als 5 kg fasst, eine Anleihe, die die Biene durchaus verkraftet. In seiner Betriebsweise vermehrt er über gennatürlichen Schwarmtrieb, verzichtet konsequenterweise auf die Säurebehandlung und stellt ausschließlich das Wohlergehen der Bienen in den Mittelpunkt. Seine Ausführungen stellen nicht nur die konventionelle Imkerei, sondern auch unsere Art der wesensgemäßen Bienenhaltung in Frage und regen zum nach- und umdenken an.

Belohnt wurden seine Ausführungen mit minutenlangen Applaus.

Vielen Menschen öffneten sie die Augen, dass es auch anders geht, wir müssen nur wollen! Wir sind die Weichensteller, ob es um naturnahe Bienenhaltung oder um Honigmaximierung und Massentierhaltung geht!

"DIE ZUKUNFT DIE WIR WOLLEN MUSS ERFUNDEN WERDEN, SONST BEKOMMEN WIR EINE, DIE WIR NICHT WOLLEN!"

Joseph Beuys

Auch wir wesensgemäßen und Demeter-Imker müssen umdenken, müssen nach bienengerechteren Behausungen für diese kostbaren und wertvollen Tiere suchen und unsere Betriebsweisen reflektieren.

Ein Schritt könnte sein, eine DEMETER-BEUTE zu konzipieren, denn in unseren Richtlinien wird nur das Material vorgegeben. Holz ist nicht gleich Holz!!

Temperatur und Luftfeuchtigkeit haben einen großen Einfluß auf das Innenleben im Stock und somit auf die Bienen. Das wissen wir jetzt und sehen es in jedem Frühjahr wieder ...

So bleibt es mir, allen, die durch ihren Standeinsatz, ihre Kuchenspenden, ihre Zeit und ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass dieser Tag so gut gelungen ist, meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen!!

Die Besucher waren voll des Lobes und dankbar so etwas Gutes geboten bekommen zu haben. Lasst uns gemeinsam so weitermachen....

Barbara Leineweber, Demeter Imkerin NRW
De Immen RG NRW